

Postulat Steiner Bernhard und Mit. über die wissenschaftlich fundierte Überprüfung der Ernährungspyramide im Kanton Luzern

eröffnet am 13. Mai 2025

Die Luzerner Regierung wird ersucht, die Gültigkeit und wissenschaftliche Fundierung der aktuellen Ernährungspyramide zu überprüfen, insbesondere im Hinblick auf die starke Bedeutung kohlenhydratreicher und tierproduktarmer Ernährung. Die zunehmende institutionelle Orientierung an diesem Modell – etwa durch die Motion 243 über die Ernährungsstrategie für die Stadt Luzern von Johanna Künig und Christa Wenger – soll kritisch und evidenzbasiert hinterfragt werden.

Begründung:

Der anhaltende Anstieg von Übergewicht, Typ-2-Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen fällt zeitlich mit der Verbreitung der heutigen Ernährungspyramide zusammen. Diese propagiert einen hohen Kohlenhydratanteil und den Verzicht auf tierische Lebensmittel – Empfehlungen, die zunehmend wissenschaftlich in Frage gestellt werden. Neue Studien zeigen, dass kohlenhydratreduzierte und ausgewogene Ernährungsformen deutlich bessere gesundheitliche Resultate liefern¹.

Besonders besorgniserregend ist auch der kontinuierliche Anstieg des Body-Mass-Index (BMI) bei Kindern im Kanton Luzern. Schulgesundheitsdienste berichten seit Jahren über eine wachsende Zahl übergewichtiger Kinder – ein Trend, der gravierende Folgen für die langfristige Gesundheit der betroffenen Kinder haben kann. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, bestehende Ernährungsempfehlungen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Eine einseitige Förderung kohlenhydratreicher, fettarmer Kostmodelle aus ideologischen Gründen darf angesichts dieser Entwicklung nicht unhinterfragt übernommen werden. Insbesondere, da grosse, systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen sowie Empfehlungen von Fachgesellschaften dazu mittlerweile eine fundierte wissenschaftlich Evidenz darlegen² und die Empfehlungen der Ernährungspyramide in Frage stellen.

Im Postulat P 406 über die Einschränkung von gesundheitsschädlichen Umerziehungsmassnahmen des Ernährungs- und Essverhaltens in Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder hatten wir schon vor Jahren auf die Risiken einer unreflektierten Förderung veganer Ernährung hingewiesen – insbesondere bei Kindern und vulnerablen Gruppen. Die ideologische Aufladung des Ernährungsthemas darf keine Grundlage für staatliche Empfehlungen und Vorschriften zu Lasten unserer Gesundheit sein. Mittlerweile werden nun aber politische Forderungen in die genau entgegengesetzte Richtung gestellt. So wird beispielsweise mit der

¹ Szczepański & Schlesinger (2024): Große Meta-Analyse belegt die Wirksamkeit kohlenhydratärmer, eiweißbetonter Ernährung bei Typ-2-Diabetes (Journal of Diabetes Research).

² Deutsches Diabetes-Zentrum (2024): Systematische Übersichtsarbeit zeigt klare Vorteile alternativer Ernährungsmuster, insbesondere mit weniger Kohlenhydraten und ausgewogener Makronährstoffverteilung (DZD 2024).

Motion 243 «Ernährungsstrategie für die Stadt Luzern» eine stärkere Ausrichtung der städtischen Institutionen an der bisherigen Ernährungspyramide gefordert. Diese Bewegung läuft Gefahr, veraltete oder ideologisch geprägte Empfehlungen zu verfestigen, bevor eine kritische wissenschaftliche Neubewertung stattgefunden hat.

Die Regierung des Kantons Luzern soll ein unabhängiges, wissenschaftlich besetztes Gremium beauftragen, die aktuellen Ernährungsempfehlungen – insbesondere die Ernährungspyramide – kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls die kantonale Ernährungspolitik in den Schulen und Betreuungseinrichtungen anzupassen. Das Ziel ist eine gesundheitlich sinnvolle, ideologiefreie und wissenschaftlich fundierte Ernährungspolitik für den gesamten Kanton.

Steiner Bernhard

Schumacher Urs Christian, Hodel Thomas Alois, Meyer-Huwyler Sandra, Schnydrig Monika, Bucher Mario, Zanolla Lisa, Lang Barbara, Wicki Martin, Lingg Marcel, Waldis Martin, Küng Roland, Arnold Robi, Müller Guido, Knecht Willi, Lötscher Hugo, Ursprung Jasmin, Stadelmann Fabian, Bossart Rolf, Kunz-Schwegler Isabelle